

## Immer fröhlich!



Ich wünsche mir fröhliche Gemeinden nach einem Wort des Apostels Paulus, das er an die Gemeinde in Thessalonich geschrieben hat: Seid fröhlich! – Das soll das Kennzeichen der Gotteskinder sein.

Es gibt Umstände, die es uns mit dem Fröhlichsein nicht leicht machen: Man versucht vergebens, Arbeit zu finden, findet aber nichts; man möchte gern einen Lebenspartner haben, und es ist

bisher nicht geglückt. Dann ist man nicht sehr fröhlich.

Fröhlichkeit kann man nicht verordnen. Ob man fröhlich ist oder nicht, hängt damit zusammen, was einem wichtig ist. Wenn es einem wichtig ist, dass man ein sorgenfreies Leben führen kann und man viel Geld verdient, dann wird man auch schnell enttäuscht sein, wenn es dabei Rückschläge gibt; denn so einfach geht das nicht mit der Sorgenfreiheit und dem Reichtum. Generell kann man sagen: Man kann nicht allezeit fröhlich sein, weil nicht alles gelingt. Aber wenn es für uns wichtig ist, ein Leben mit dem Herrn zu führen, dann kann man wirklich allezeit fröhlich sein; denn der Herr bekennt sich zu dieser Herzenseinstellung und wird solche nicht verlassen. Dann kann man fröhlich sein in guten wie auch in weniger guten Tagen. Zwei Beispiele mögen dies verdeutlichen:

Da war einmal zur Zeit der ersten Apostel ein Kämmerer aus Äthiopien, der war unterwegs von Jerusalem aus in Richtung seiner Heimat. Er las Abschnitte aus dem Buch Jesaja; aber er verstand den tiefen Sinn der Worte nicht. Dann kam Philippus hinzu und erklärte ihm die Zusammenhänge: Dass der Prophet nämlich auf den Herrn Jesus hinweist und den Opfertod Christi vor Augen hat. Da ist in diesem Mann aus Äthiopien der Wunsch entstanden: Ich will getauft werden! Sie kamen an einem Wasser vorbei, und Philippus taufte diesen Mann. Daraufhin zog der Kämmerer fröhlich davon. Die Taufe war ihm wichtig, darüber freute er sich. Wenn einem die Taufe nichts bedeutet, wird man davon auch nicht fröhlich.

Damals wurden die Apostel vor den Hohen Rat zitiert. Es wurde ihnen verboten, das Evangelium zu predigen, und sie wurden mit dem Tode bedroht. Aber es heißt in der Heiligen Schrift: Sie gingen wieder ihren Weg nach Hause und waren fröhlich – obwohl sie eine heftige Auseinandersetzung hatten mit den Autoritäten im Hohen Rat! Sie waren fröhlich, weil sie imstande waren, um des Herrn willen zu leiden. Wenn es einem wichtig ist, mit dem Herrn verbunden zu sein, und man sein Leben nach dem Herrn ausrichtet, dann kann man auch unter schwierigen Verhältnissen fröhlich sein; denn man weiß: Wir sind doch geborgen in Gottes Hand. Es möge uns also wichtig sein, die Gottesdienste auszukaufen und ein Leben nach dem Herrn zu führen. Das hängt nicht davon ab, ob man viel Geld hat und ein sorgenfreies Leben führen kann, sondern dann ist man geborgen in Gottes Hand.

Darüber darf man fröhlich sein. Immer!